

# Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Auf zum Uno-Jahr der Genossenschaften 2012!



Von Stephan Schwitter

**Den letzten herrlichen Sommertag am 5. Oktober, also eigentlich bereits im Herbst, nutzten wir als eigenen, ganz besonderen Auftakt zum Internationalen Jahr der Genossenschaften, das die Uno-Vollversammlung vor zwei Jahren mit der Resolution 64/136 für 2012 propagiert hat: mit einem Marsch auf den Creux-du-Van.**

Wir, das sind Peter Gurtner, Präsident der EGW Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger, Mitglied des SVW-Vorstandes und ehemaliger Direktor des BWO, Rolf Hegetschweiler, Präsident der HBW Hypothekar-Bürgerschaftsgenossenschaft für Wohneigentumsförderung, ehemaliger Nationalrat und Direktor des HEV Stadt und Kanton Zürich, Toni Bächler, ehemals Mitglied im Vorstand der HBW und SVIT-Präsident, Hans Nanzer, ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit – Genossenschaft des öffentlichen Rechts, sowie der SVW-Direktor, Mitglied im Vorstand von EGW und HBW. Während sich erstere vier im aktiven Unruhestand befinden, aber noch äusserst rüstig ausziehen (was Wunder, da sie als langjährig erprobte «Viererbande» in unzähligen Etappen den gesamten Pilgerweg von der Schweiz nach Santiago de Compostela absolvierten!), nahm sich letzterer am besagten Mittwoch einen freien Tag und



Wohin des Weges? Pilger am Scheideweg: Peter Gurtner, Toni Bächler, Rolf Hegetschweiler und Hans Nanzer (von links).



Ein unglaublicher Kraftort: der Felsenkessel des Creux-du-Van im Neuenburger Jura.

durfte sich sozusagen als «Ministrant» den erlauchten Herren anschliessen.

Unser Ziel war, jenseits des Creux-du-Van, das Chalet von Jacques Ribaux, ehemals stellvertretender Direktor des BWO, aktuell Mitglied des Stiftungsrates Solidaritätsfonds des SVW und des Vorstandes des SVW Romandie. So marschierten wir morgens in Noiraigue im Neuenburger Jura zügigen Schrittes los, überwandern die ersten rund 700 Höhenmeter bis zum Creux-du-Van in zwei Stunden ohne Pause, genehmigten dann aber einen währschaften Znüni in der Ferme du Soliat, folgten dem Weg eine weitere Stunde, zuerst dem atemberaubenden Felsenkessel entlang, dann über Weiden bis zu Jacques und Wally, seiner so charmannten und gastfreundlichen Gemahlin, bestens geschult im Hotelfach. Auf der gan-

zen Strecke und vor allem hier, vom majestätischen Sitz der Familie Ribaux hoch über dem Neuenburgersee, eröffneten sich uns in der Herbstsonne phantastische Blicke in alle Himmelrichtungen und Nachbarländer. Bei ausgezeichnetem Raclette, feiner Tranksame und eigenhändig gespielter Musik – der Gastgeber ist ein begnadeter polyvalenter Interpret und der Schreibende bläst bekanntlich Alphorn – fühlten wir uns als Genossenschaftler an der Schwelle zum Uno-Jahr 2012 richtiggehend stark und international.

Nur ungern verliessen wir die lebenswürdigen Gastgeber und den einzigartigen Kraftort, überwandern aber im letzten Abendlicht die fast tausend Höhenmeter zum See hinunter mit geschwellter Brust und wie im Nu.

